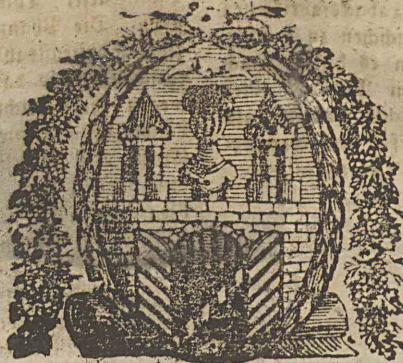


31. Jahrgang.

Nr. 98.



Redaktion Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 6. Dezember 1833.

Wissenschaftliches.

Das Geheimmittel-Urtheil, welchem leider zur Schande der Buchdruckerei und Menschheit blos des elenden Geldgewinnes wegen eine Menge von Journals, Zeitschriften und Buchbändlern mit allen Kräften förderlich sind, greift täglich immer mehr um sich und meistens in die saueren Erspartnisse armer Kranken ein, ohne daß seinem gewissenlosen, unverantwortlichen Treiben kräftig entgegen getreten würde. Und doch liegt es im innigsten Interesse der Menschheit, daß diesem schamlosen Industriezweige der Garanß gemacht werde. Vielleicht können wir die Verfertiger und Vertriebene von Geheimmitteln, als Harpyen, welche mit frecher Stirn versprechen, was sie selbst nicht glauben, und nur darauf bedacht sind, ihren Sackel zu füllen, an den Pranger der Öffentlichkeit stellen, und wenn wir nach und nach die Zusammensetzung und nachtheilige Wirkung aller Geheimmittel veröffentlichen. Und dies soll denn auch rücksichtslos geschehen. Wir beleuchten zuerst das schädlichste aller Geheimmittel,

Die Morison'schen Pillen.

welchen schon manches Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Sie bestehen nach österer Untersuchung aus den eingreifendsten Buryrstoffen (Alsoë, Gummigut und Cologinten), welche sehr leicht, zumal bei häufigerem Gebrauche, auch die beste Verdauung zu ruiniren im Stande sind, abgesehen davon, daß sie bei den meisten Krankheitszuständen als ganz unpassende Arzneistoffe eine gefährliche Verschlümmelung und selbst den Tod herbeiführen können. Beleuchtet man nun noch, daß nach der Verf. Dr. Morison's diese Pillen bei jeder Krankheit ohne Unterschied des Alters, Geschlechts und der Körperbeschaffenheit nach dem Grundsatz gebraucht werden sollen, daß je bedeutender und schlimmer die Krankheit, um so größere Mengen davon nötig seien, so begreift man wahrlich nicht, warum die Vertriebene der Morison'schen Pillen nicht schon längst als Giftpillen und Mörder verfolgt werden. — Mit diesen Pillen auf gleicher Stufe stehen die von einem bekannten industriellen Unterleibkeizer in Berlin gegen habituelle Unterleibverstopfung angepriesenen, gleichfalls nach Charlatanweise geheim gehaltenen Pillen.

Die Lobeck'sche Schwindfuchs-Essenz.

essentia antiphthisica gegen die LungenSchwindfucht, welche in 6 Unzen sättigende Flaschen für den theuren Preis von 8 Gulden vom Buchhändler Otto Spamer in Leipzig verkauft wird, ist nach Wittenberg und Magdeburg nichts als eine höchstens 6 Kreuzer werte, von den gewöhnlichen Verunreinigungen (Schwefelsauren Platton, Chlorcalcium und Chlormagnesium) stark begleitete Kochsalzlösung, der noch eine Spur Iodatrum zugesetzt ist. Der Verfertiger dieser Essenz, Dr. Julius Lobeck, prakt. Arzt in Breslau ist aber so schlau und behauptet, daß außer diesen Salzen noch von einer Pflanzen-Tinktur eine so kleine Dose in seiner Essenz verbanden sei, daß dieselbe durch seine chemische Analyse ermittelt werden könnte. Nur ein Thot wird übrigens diese Essenz für ein probates Mittel zur Heilung der LungenSchwindfucht halten können.

Dr. Hil. von's Nervenpillen.

auch beim Buchhändler Otto Spamer in Leipzig zu haben und von einem wahrscheinlich singulären Sanitärbathe Dr. Gernow, so wie von einem Dr. Fleischer in Wien empfohlen, sollen das geschwächte und erkrankte Nervensystem bei Leidenden jedes Standes und Geschlechtes wieder herstellen. Diese Pillen, von denen 100 Stück zu einem Thaler (1 fl. 48 kr.) verkauft werden, bestehen (nach Wittenberg und Budner) aus Lakritz, Valerianwurzel, Stärkemehl und Sand. — Was hiernach von der Wirkung dem Preise und den zum Kaufe dieser Pillen öffentlich einladenden Personen zu halten sei, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

Dr. Winter's Ohrenpillen.

nebst einer von einem gewissen Dr. Löberg verfaßten Brochüre über die Wirkungen dieser Pillen, unter dem Titel: „Die Taubheit heilbar! Hörse für Ohrenleidende jeder Art,” vertreibt ebenfalls Herr Otto Spamer in Leipzig. Der Erfinder dieser Pillen war angeblich der versterbene Dr. Winter in Wien; der jetzige Verfertiger soll der Apotheker Gerhausen in Wien sein. Die Masse, aus welcher diese Pillen bereitet werden, besteht (nach Wittenberg) aus Bleipflaster, vermengt mit Kamäfer, und eine Schachtel mit 60 Pillen, welche einen Thaler kosten, ist kaum einen Kreuzer wert.

Bahnshmerzenvertreibungstinktur,

unter dem Namen spiritus Bohemi wird vom Tabaksfabrikanten Franz Cardini zu Frankfurt a. M., das Fläschchen zu 1 Thlr. verkauft und ist kaum $2\frac{1}{2}$ Sgr. wert, denn es besteht (nach Ludwig) diese „unbezahlbare und vor jedem Verdacht einer Schwindelz zu bewahrende Tinktur“ aus nichts andern, als aus einer weingeistigen Auflösung von Kampfer und Gewürzenkend.

(Forts. folgt.)

Wauichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die „Zeit“ sagt in ihrem Berichte über die Industries-Ausstellung zu Paris folgendes unsere Tuchfabrikation Angehende:

„Von Grünberger Fabrikanten hat sich trotz der vielen Etablissements daselbst nur Tobias betheiligt. Doch das wenige Eingesandte in Sommer-Bukskins, gewirnten Stoffen u. s. w. bestehend, gereicht dem Ort zur Ehre.“

* Das kleinste und bis jetzt bekannte Thier, Neuestes über die Infusorien. Das erste Thier, natürlich ein Infusorium, ist das Punkthierchen, zweitausendmal kürzer als eine Linie, aber es kann so groß werden, daß es nur fünfhundertmal kleiner als eine Linie erscheint. In einem Tropfen Wasser haben fünftausend Millionen solcher Thierchen Raum. Das Punkthierchen ist eine einfache Kugel ohne Schwanz und ohne Augen. Hängen sich Punkthierchen traubensförmig an einander, so nehmen sie verschiedene Gestalten an. Solche Gestalten sind Fasern, Schrauben, Scheiben mit Vorsten, Hörnern, fußförmigen Frosfagen, die sie wie Theile eines Perspektivs ausspannen können. Mehrere geben sich durch Zusammenziehungen eine Menge neuer Gestalten. Es giebt deren mit und ohne Hüllen angehaftete und frei sich bewegende. — Auf Punkthierchen folgen Thiere mit Wimpern am Munde, die einen Strudel im Wasser machen, wodurch ihnen die Nahrung zuströmt. Diese Thiere bewegen sich theils durch sene Wimpern, die sie willkürlich brauchen oder ruhen lassen können, und durch welche sie sich jede beliebige Richtung zu geben vermögen, theils durch einen langen fadenförmigen Behang, der sich peitschenartig im Wasser hin und her bewegt. Ihre Bewegung ist wallend, walzend, spielend. Nach Liebig bildet sich im Wasser, worin sich lebendige Infusorien unter Einwirkung des Sonnenlichts befinden, eine Quelle der reinsten Lebenslust. Er sagt: „von dem Augenblicke an, wo diese Thiere im Wasser wahrgenommen werden, hört solches auf, schädlich oder nachtheilig auf Pflanzen und höhere Thiere zu wirken. Wir sollen in den weitestverbreiteten Klassen der Infusorien (der grün und rot gefärbten) die wunderbarste Ursache erkennen, welche aus dem Wasser alle das Leben höherer Thierklassen vernichtenden Substanzen entfernt und statt ihrer Nahrungsstoff für die Pflanzen und den zur Respiration der Thiere unentbehrlichen Sauerstoff schafft; sie sollen nicht die Ursache der Fäulniß, nicht das Erzeugniß schädlich wirkender Produkte sein können, wie man gemeint hat.“ Nach

Schöder soll man kleine in der Luft schwebende Körper, Pflanzeier, Thierkeime annehmen, auch wenn man sie nicht sieht. Die Phantasie hat hier einen weiten Spielraum. Ist jeder Sonnenstrahl mit Körpern erfüllt, die ein künftiges Leben einschließen, so darf man sich nicht wundern, daß Infusorien wegen ihrer Leichtigkeit von Strömen über ganze Meere und Länder hinweg geweht sein sollen. Ehrenberg glaubt in allem Ernst, daß die Vaccillarien auf den Thürmen Berlins aus Südamerika sind. Eine Vermehrung durch Eier, wie Ehrenberg behauptet, findet nach den neuesten Forschungen bei den Infusorien nicht statt, sondern sie geschiebt durch Vermittelung eines festen, in den weichen Theilen dieser Thierchen enthaltenen Kernes. Es sollten nach Heinrichs, bereits über 700 verschiedene Lebensformen von Infusorien entdeckt worden sein. (Perthy will allein in der Schweiz so viel gefunden haben) und jede Lokalität soll ihre besondere infusoriale Fauna und Flora besitzen. — Die Infusorien kommen überall in ungeheure Menge vor und färben ganze Teiche. Das Blutwasser in der Bibel, eine von den sogenannten Plagen der Aegyptier, röhrt wahrscheinlich von rothen Infusorien her. — Der Kubis, soll Biliner Polirschiefer besteht aus 411.000 Millionen Infusorien, wovon 587 Millionen auf einen Gran gehen. Der harte Feuerstein, die weiche Diamerde, sowie die meisten eßbaren Granaten sind aus solchen Thierchen gebildet.

* Unter den Chinesen herrscht die Sitte, daß, wenn sie einen Knaben und ein Mädchen in der frühesten Jugend mit einander verloben, sie eine Haarlocke von beiden in einen Wasserbehälter werfen. Wenn die zwei Haarlocken sich gegenseitig anziehen und umwinden, so wird dies als ein gutes Vorzeichen angesehen, für ein böses hingegen, wenn sie sich gegenseitig abstoßen.

* Magendie. Tafelbouillon. Von dem berühmten am 11. Oktober dieses Jahres, verstorbenen französischen Physiologen Magendie heißt es in einem Necrolog: Magendies moralischer Charakter stand mit seinem Wissen, seinem Genius in gleicher Höhe und sein Andenken wird so stets doppelt geehrt bleiben. Es war ein Philosoph in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, von großer Festigkeit des Geistes und unbeweglicher Rechtsschaffenheit; er liebte das Gute zu sehr, um nicht mit aller Kraft gegen das Böse Krieg zu führen. So ist er auch gestorben in dem Bewußtsein, stets gegen Ungerechtigkeit und Unbilligkeit angekämpft zu haben und in dem festen Glauben, daß seine Seele fortdauern werde, daß sie unsterblich sei. Eine Herzkrankheit, woran er sehr lange gelitten, tödete ihn in Folge eines plötzlichen Anfalls in wenigen Stunden. Auch dürfte es nicht wenig zu seinem Ruhme beitragen, wenn wir hinzufügen, daß der gegen irischen Erwerb stets gleichgültigen Mann in verhältnismäßiger Dürftigkeit endete. — Als eines seiner letzten ganz vorzüglich hervorzuhebenden Verdienste erwähnt der Verfasser die Entfernung der größtentheils aus Knochengallerte (Gelatine) bestehenden Suppentafeln, Tafelbouillon, aus den Hospitalslern. Magendie hatte schon seit geraumer Zeit, den Behauptungen einiger vorzüglichen Chemiker gegenüber, erklärt, daß die Knochengallerte nichts weniger als nahrhaft, vielmehr der menschlichen Gesundheit nachtheilig sei. Da er stets seinen Ausspruch wiederholte und unter manchen ihn bekräftigenden Beispielen aufführte, daß Statten die ihnen hingesezte Knochengallerte stets unberührt gelassen, so fand sich die Pariser Akademie der Wissenschaften endlich veranlaßt, eine Prüfungskommission unter Magendies Leitung zu ernennen. Alle von derselben angestellten

Versuche bewies... für ihn; unter andern hützen 1500 Hunde, die man lediglich mit Käselbouillen (Knochenfutter) fütterte, in kurzer Zeit mit dem Leben. Nun fing man an die „menschenmörderische Fleischbrühe“ wie sie der Verfasser nennt, aus den Krankenanstalten zu verbannen; da man aber doch in einigen französischen Hospitals aus Ökonomie immer noch fortshub, die Kranken damit zu reguliren, so sprach Magendie in einem Sendschreiben seine Entrüstung darüber aus.

* Das Brot in Kapseln vor schwarzen Sturzblech zu backen, wird als sehr vorteilhaft in immer weiteren Kreisen thäglich. Die Kapseln werden vor dem Gebrauche erwärmt mit

Butter oder Fett oder ähnlichen Substanzen innen ausgeschmiert, mit Teig gefüllt und eingeschoben. Als Vortheile des Verfahrens werden angeführt: Ersparung des Streumehls, vollkommene Durcharbeitung des Teiges, welcher wässriger als bei dem gewöhnlichen Backverfahren bearbeitet werden darf, längeres Frischbleiben des Brodes, geringerer Schimmelansatz, leichteres Durcharbeiten des Teiges, leichtere Beschickung des Ofens und gröbere Schnachhaftigkeit des Brodes.

Die Kapseln, im Durchmesser 9" groß und 3" hoch, fassen den Teig von einem 7- bis 8pfündigen Brot. Preis einer solchen Kapsel circa 6 Sgr.

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 8. d. Mts., Vor-
mittags 9½ Uhr, Predigt.

Der Vorstand.

Wessentliche Sitzung der Stadtverord-
neten-Versammlung
Donnerstag den 6. Dezember
Vormitt. 9 Uhr.

Nothwendiger Verkauf.
Zur Subhastation der Johann Georg
Bogtschen, vorsgerichtlich auf 85
Thlr. abgeschätzten Häuserstelle Nro.
23 zu Plochow, steht ein Bietungs-
Termin auf. (355)

Den 25. Januar 1856,
Vorm. 11½ Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypo-
thekenschein sind im Bureau II. ein-
zusehen.

Zugleich werden zu obigem Termine
der Ausgedinger Christian Vogt, die
Ausgedingerin Anna Rosina Vogt geb.
Arlett und die Johanne Dorothee Vogt
resp. deren Erben vorgeladen.

Grünberg, den 18. Septbr. 1855.
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Die tägliche zweimalige Post-Ver-
bindung zwischen Grünberg und Bül-
lichau über Eichigerzig ist heute durch
Eisgang unterbrochen worden. Es fin-
det nunmehr eine täglich einmalige Ver-
bindung über Crossen nach Büllichau
und zwar mit der Abends 7½ Uhr
hier abgehenden Post statt.

Grünberg, den 3. Dezember 1855.
Königl. Post-Amt.

Hennings.

Rheinisches Strumpfsgarn er-
hielt wieder in sehr schöner und billiger
Waare C. Krüger.

Jeden Dienstag und Freitag findet
bis auf Weiteres vom 7. d. M. ab
auf dem Buttermarkte an Arme der
Verkauf von Reißig zu dem Preise von
8 Pf. pro Gebund statt.

Verchiedene Sorten Apfel bei
Böttchermeister G. Pilz.

Bei Karl Nöhling in Berlin
ist erschienen und in allen Buchhand-
lungen, in Grünberg bei W. Ley-
sohn in den 3 Bergen zu haben:

Historen
und was sonst zu melden
vom

alten Friß,
dem großen König und
Helden;

Wie er weiland glorreich regieren
thät,
Und Preußen zu einer Großmacht
erhöht,
In zwanglosen Versen und Reimen
traciret,
Und mit anmuthigen Holzschnitten
ausstaffiret,
Ein echtes und rechtes Volks-
büchlein,
Das allen Preußen gewidmet soll
sein.

15 Pogen. 8. mit 31 Holzschnitten.
Preis 15 Sgr.

Dies Werk, eine Lebensgeschichte
des „alten Friß“ in Versen, die
den Geist der Zeit, die Ausdrucks-
weise des ausdrucksvollsten Königs-
meisterhaft zeichnen und wiedergeben,
verdient wie kein zweites Buch neben
ihm, den Namen eines echten wahr-
haftigen Volksbuches.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Buch-
machermeister Eduard Schulz gehö-
rigen Anteils an der auf 26 Thlr.
22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Fabrikant-
schafts-Litt. D. Nr. 8 hier selbst steht
ein Bietungstermin auf

den 1. Februar 1856,

Vorm. 11½ Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-
schein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus
dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen
Realsforderung aus den Kaufgeldern Be-
friedigung suchen, haben ihren Anspruch
bei dem Subhastations-Gericht anzus-
melden.

Grünberg, den 30. Oktober 1855.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

In allen Buchhandlungen ist zu be-
kommen: (350)

Die Jagdkunde,

für den Standpunkt des Dilettanten
bearbeitet.

8. gebetet. 15 Sgr.
(Verlag von Ernst Günther in Lissa.)

Dieses Büchlein, von einem erfah-
rener Jäger abgefaßt, gibt allen An-
fängern der Jagd, u. namentlich solchen
Personen, die sie zum Vergnügen und
zur Erholung betreiben wollen, die
beste Belehrung.

Zu haben bei W. Leysohn in Grün-
berg in den drei Bergen.

Die
unzerbrechlichen
Schiefertafeln

empfing wieder in drei verschiedenen
Größen die Buchhandlung von
W. Leysohn.

Weihnachts-Ausstellung,

welche eine Auswahl der neuesten Festgeschenke enthält, empfiehlt bei den billigsten Preisen zu geneigter Beachtung.

C. Krüger.

Erste ordentliche Versammlung des Gewerbe- u. Garten-Vereins nächst Freitag d. 7. Dezember Abends 8 Uhr im Borch'schen Saale.

Die vierte Section.

Bei der Blindenanstalt zu Wollstein soll die vacant gewordene Werkührerstelle, verbunden mit einem jährlichen Einkommen von 50 Thlr., freier Ress und Wohnung durch einen lichtigen, gewandten, der deutschen und wömöglich der polnischen Sprache mächtigen **Kochmacher** sofort besetzt werden. — Qualifizierte unverheirathete Personen wollen sich sofort bei dem unterzeichneten Vorstande in frankten Briefen melden und die Urteile über Führung und Qualifikation beilegen.

Wollstein, den 2. Dezbr. 1855.
Der Vorstand der Blinden-Anstalt
für die Provinz Posen.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen vorrätig:

Kater Murr. — Lebensansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Muskaturblättern herausgegeben von C. A. A. Hoffmann. 3te Auflage. 2 Theile (zusammen 30 Bogen), gr. 16. eleg. geb. 10 Sgr., in engl Einband 17½ Sgr., dergl. mit Goldschnitt 20 Sgr.

Hoffmann's Meisterwerk zu einem beispiellos niedrigen Preise bei eleganter Ausstattung.

Maulbeergasse Nr. 65, sind zu Neujahr 2 Stuben mit, auch ohne Möbel zu vermieten.

Copirpapier
zum Durchzeichnen von Mustern, Patronen u. s. w. empfiehlt die
Buch-, Kunst- und Musikalien-
Handlung von

W. Levysohn in den 3 Bergen.

Runde Lampen. Dachte à Dz. 1 Sgr., wie auch Dachte zu Photogen- und Pump-Lampen à Elle von 6 Pf. an, so wie Cylinder und Glocken in allen Formen. Gleichzeitig empfiehlt ich noch mein Lager von bemaltem u. weißem Porzellan, u. Glas zur geneigten Beachtung.

V. Brody.

Eine Auswahl der **modernen** Winterhüte in den verschiedensten Farben, so wie das Neueste in seinen Blumen empfiehlt

C. W. H. Hübner.

Alle Sorten
Kalender
für das Jahr 1856, sind vorrätig in der Buchhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Die neuesten Kleider- und Mäntel-Bejäke und Frannigen, sowie seidene Hut- und Hauben-Bänder erhält wieder und empfiehlt billigst

C. Krüger.

Eine parterre Wohnung, meublirt, auch unmeublirt, ist zum 1. Januar zu vermieten bei

Wittwe Danziger.

Kirchliche Nachrichten. Geborene.

Den 3. Novbr. Kaufmann Aug. Herrm. Fiedler eine Tochter, Clara Joh. Elisab. — Den 21. Buchnermeister Eduard Andräschek ein Sohn. Heine Ed. Paul. — Den 24. Mäder Joh. Friedr. Witz. Reimann ein Sohn, Witz. Oscar Richard. Buchnergeselle Carl Gust. Klopsch ein Sohn, Aug. Herrm. Feinspinner Joh. Anton Stürmer eine Tochter, Emil. Alwin. Emma Bertha. Einwohner Gottl. Mann zu Kühnau eine Tochter, Joh. Paul. — Den 25. Zimmermeister Carl Friedr. Schreiber eine Tochter, Florant. Clara. Kuschnir Joh. Gottl. Hanisch zu Kühnau eine Tochter, Joh. Ernst. Pauline. Den 26. Seelergeselle Carl Ed. Mettka ein S. Carl Gust. Einwohner Aug. Witz. Koch eine Tochter, Aug. Pauline Bertha. Brauemeister Witz. Ausner in Drentkau eine Tochter, Antonie Bertha. — Den 27. Buchbrettergeselle Carl Heinrich Schulz eine Tochter, Pauline Emma. Den 28. Maurergeselle Carl Großmann ein Sohn, Maximilian Herrm. — Den 2. Dezbr. Bauer Joh. Christ. Lehmann zu Kühnau rastzte totte Tochter.

Getraute.

Den 4. Dezbr. Küstiger Brauemeister Ernst Albert Julius Mohr, mit Jungfr. Aug. Emilie Lehmann. Schneidermeister Joh. Carl Friedr. Walter zu Hömersdorf, mit Johanna Dorothea Brunzel dafelbst.

Gestorbene.

Den 28. Novbr. Des Buchnergesellen Gust. Witz. Köhler Chefr. Ernst. Witz. geb. Großmann, 36 J. 4 M. 17 T. (Brustkrankheit.) Den 29. Des Postillon Noah Tochter, Hermine, 19 J. 5 T. (Nervenfeier.) Des Schäfer Gottl. Häusler zu Krampe Tochter, Joh. Louise 5 J. 9 M. 9 T. (Bräune.) Den 30. Buchsennachermeister Heinr. Witz. Gottl. Schirmer 55 J. 5 M. 19 T. (Brustkrankheit.) Des Einwohner Christ. Trmter zu Kühnau Tochter, Joh. Aug. 1 J. 6 M. 14 T. (Schlagfluss.) Freigärtner Joseph Peißert in Drentkau Sohn, Aug. 9 M. (Zahnkrankheit.) — Den 1. Dezember. Unverheel. Einwohnerin Caroline Friederike König, 17 J. 10 M. 28 T. (Alterschwäche.) Buchfabrik Emanuel Döckner 66 J. (Lungenlähmung.) Den 3. Häusler Franz Jauer in Schertendorf 75 J. (Seitenstechen.) — Den 4. Den Häuslerausgedinger Samuel Markert zu Wittgenau Chefr. Anna Elisabeth geb. Reiche, 64 J. 6 M. (Geschwulst.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 2. Advent.)

Mormittagspr. Hr. Kreis-Vicar Olshausen.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.

Marktpreise.

Mach.-Preis.	Grünberg, d. 3. Dezbr.	Schwiebus, d. 24 Novr.	Görlitz, d. 29 Novr.
Maas und Gewicht pro Schessel.	Höchster Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Preis tbl. sg. pf.	Höchster Pr. tbl. sg. pf.
Weizen . . .	4 24	4 12	5 —
Roggen . . .	3 22 6	3 17 6	3 16 —
Gerste groke . .	—	2 14 6	—
kleine . .	2 10 —	2 8 —	2 4 —
Häfer . . .	1 16 —	1 14 —	1 19 —
Erbsen . . .	4 —	3 28 —	3 20 —
Hierse . . .	3 7 6	3 —	—
Kartoffeln . . .	1 6 —	— 1 —	24 —
Heu d. Gr. . .	— 20 —	— 18 —	—
Stroh d. Sch. . .	7 —	6 15 —	—